

# Versuch der Wiederaufnahme einer Weinbautradition in Winden

von Karl Josef Zens

Im Jahre 1991, 80 Jahre nach der letzten Weinlese in Winden, begannen Hobbywinzer im Rurtal wieder Reben anzupflanzen. Die geschah einerseits aus Interesse am Weinbau, andererseits um eine alte Tradition neu zu beleben bzw. zu pflegen. .

Der Winzerfamilie Kilburg aus Brauneberg an der Mosel gebührt an dieser Stelle ein besonderer Dank. Die Kilburgs brachten das verloren gegangene Wissen rund um den Rebstock wieder zurück an Rur. Durch die aktive Arbeit der Familie Kilburg war es möglich geworden, u. a. auch in Winden, Hobbyweinbau zu betreiben.

1995 war es gelungen, nach 84 Jahren wieder Windener Rotwein herzustellen. Aus der Dornfelder Traube war es gelungen, einen kräftigen, farbreichen und fruchtigen Wein zu machen. Die Dornfelder Rebe ist an das hiesige Klima gut angepasst. Eine frühe Reife mit niedrigen Säurewerten garantiert auch in unseren Breiten einen bekömmlichen Wein. Einen Vergleich mit Dornfelder-Weinen aus anderen Regionen braucht er nicht zu scheuen.



Papst Urban I., der Schutzpatron der Winzer und Pfarrpatron von Winden, wurde der Namensgeber des auf den Namen „Windener Urbanusblut“ getauften Weines.

Das Hobby des Weinmachens ist sehr kostenintensiv und bedeutet viel Arbeit. Bei der geringen Weinmenge für den Hausgebrauch sind keine finanziellen Reichtümer zu erwirtschaften.

Bedauerlicherweise wurde das Projekt „Weinbau in Winden“ im Jahre 2004 eingestellt. Es bleibt zu hoffen, dass sich in Winden heimatverbundene Bürger für die Neuanlage einer Rebfläche zusammenfinden.